

Odilo ENGELS, *Die Kirchweihurkunde der Kathedrale von Seu d'Urgell aus dem frühen 9. Jahrhundert*, in: *Iberische Welten. Festschrift zum 65. Geburtstag von Günter Kahle*, hg. von Felix BECKER, Holger M. MEDING, Barbara POTHAST-JUTKEIT, Karin SCHÜLLER, Köln-Weimar-Wien 1994, Böhlau, S. 485–498, hält die umstrittene Urkunde von angeblich 819 für grundsätzlich echt, nimmt aber eine Entstehung kurz vor Ludwigs des Frommen Diplom BM² 939 von 835 an und erörtert als sachlichen Hintergrund die Entwicklung von Eigenkirchenwesen und Pfarrorganisation im südlichen Pyrenäenraum. R. S.

Le pergamene della basilica di S. Vittore di Varese (899–1202), a cura di Luisa ZAGNI (Pergamene Milanesi dei secoli XII–XIII 9) Milano 1992, Università degli Studi, XX u. 289 S., keine ISBN, ITL 50.000. – Der vorliegende Band, dem bald ein weiterer folgen soll, enthält 146 Urkunden aus dem Kapitelsarchiv, das sich noch heute größtenteils an Ort und Stelle befindet und einst einen reichen Bestand darstellte. Darüber gibt die Bearbeiterin in der Einleitung Auskunft. Zu diesen Stücken, die fast ausnahmslos in vollem Wortlaut abgedruckt sind, kommen in einem Anhang weitere 10 in Regestenform dargebotene Urkunden aus der Zeit von 1007 bis 1177 hinzu, von denen die Nr. I, II und IV bereits an anderer Stelle ediert wurden, jedoch hierher gehören, da sie aus dem Fonds von S. Vittore stammen; bei den übrigen Nummern handelt es sich um Urkundenauszüge, welche Z. im Vatikanischen Geheimarchiv entdeckt hat. Die Hauptreihe wird mit einer Verkaufsurkunde von 899 (in einer Abschrift des 11. Jh.) eröffnet und führt bis 1202, dem Jahr, in welchem Propst Ugo zum letztenmal urkundlich erwähnt wird. Hervorzuheben sind zwei Papsturkunden (Alexander III. [Nr. 89] und Cölestin III. [Nr. 139]) sowie die Urkunden Mailänder Erzbischöfe, von denen Nr. 81 von 1167/68 wegen der Besiegelung einige Probleme aufwirft. Erwähnenswert ist auch Nr. 24 aus dem Ende des 11. Jh., da es sich hier offenbar um ein Originalkonzept handelt. Der Band ist mit Namenregistern ausgestattet. A. G.

Jérôme BELMON, *Les débuts d'une prieuré victorine en Gévaudan: Le Monastier-Chirac (XI^e–XII^e siècles)*, BECh 152 (1994) S. 5–90. – Es handelt sich um eine Darstellung und Dokumentierung der Anfänge und frühen Geschichte des im südlichen Zentralmassiv (im heutigen Département Lozère) gelegenen Priorats von St. Viktor in Marseille. Gegründet 1062 von den Herren von Peyre, blieb Monastier-Chirac noch lange unter dem Einfluß dieser mächtigen Familie und wurde kräftig gefördert. Nachdem die Originalurkunden größtenteils verlorengegangen sind, kommt dem Chartular-Rotulus mit Urkunden vom Ende des 11. bis zum Beginn des 13. Jh. quellenmäßig eine zentrale Bedeutung zu. Es wurde vom Vf. – zusammen mit einigen Dokumenten aus dem 11. und 12. Jh. (darunter der Gründungsurkunde) – vollständig ediert (68 Nummern); die Eigennamen sind durch einen Index erschlossen. A. G.

English Episcopal Acta 6: Norwich, 1070–1214, ed. by Christopher HARPER-BILL, Oxford 1990, Oxford University Press for the British Academy, LXXXVIII u. 439 S., ISBN 0-19-726091-8. – Der sechste Band des nunmehr rasch voranschreitenden Projektes (vgl. DA 48, 230), sämtliche englische Bischofsurkunden aus der Zeit vor dem Einsetzen einer kontinuierlichen Regi-